



© Monika & Richard Fellingner

Vanellus vanellus

Kibitz / Lapwing

[Aves , Charadriiformes , Charadriidae]



Er hält sich gerne auf Wiesengelände mit üppiger Vegetation, auf ausgedehnten Schlammbänken und feuchtem Ackerland (vernässte Wiesen) auf. Mit Rückgang dieser Lebensräume ist der Kibitz auf Äcker und Felder ausgewichen, wo er aber, bedingt durch die landwirtschaftliche Bearbeitung, kaum zum Bruterfolg kommt.

Körper Etwa taubengroß. Federkleid s/w, Federschopf auf dem Scheitel, beim Männchen etwas länger. Flügel breit, stumpf mit gerundetem Ende. Flügelhand im Flug nicht ganz gestreckt. Schnelles Rennen unterbrochen von bewegungslosen Verharren und Sichern. Beide Geschlechter gleich.

Biotop Feuchte Wiesen, Flachmoore, offene Feldflur. In der Nähe sollten Kiesbänke, Wasser und Schlammflächen sein.

Balzflug Merkwürdig taumelnd, mit wuchtenden Flügelschlägen und zweisilbigen Ruf.

Brut Bodenbrüter, Männchen scharrt Mulden in den Boden. Eine davon wählt das Weibchen aus. Meist schon Anfang April liegen vier birnenförmige, olivfarbene, braunschwarz gefleckte Eier im einfachen Bodennest. Fast stets zeigen die Spitzen nach innen und das Gelege hat die Form eines vierblättrigen Kleeblatts. Bei dieser Anordnung nimmt das Gelege die kleinste Fläche ein und kann vom brütenden Vogel am besten bedeckt und gewärmt werden. Brutzeit etwa 3 Wochen. Nestflüchter. Bei Gefährdung des Geleges oder der Nestlinge »verleiten« die Eltern den Störenfried bzw. Feind und spielen den verletzten Vogel. In dieser Beziehung ist der Kibitz ein ausgezeichneter Schauspieler. Die Bereitschaft für ein Nachgelege ist hoch, eine Eigenschaft vieler Bodenbrüter, um Verluste auszugleichen.

Zu Beginn dieses Jahrhunderts wurde das Sammeln der Kibitzeier verboten.

Winter Teilzieher. Schon im Februar, spätestens im März besetzt der Kibitz sein Brutrevier. Außerhalb der Brutzeit Schwarmbildung, zu Winterbeginn ziehen die meisten Tiere an die Küsten Westeuropas oder an das Mittelmeer.



[s.a.: Verteidigung gegen Räuber]

